

6. *Harpactira constricta* Gerst.

1873. A. Gerstäcker, Gliederthier-Fauna des Sansibar-Gebietes, p. 486.

♀. „Etwas kleiner als *H. coracina* K., lichter gefärbt und durch die Form des Cephalothorax, die Grösse des Ocellenhöckers u. s. w. verschieden. — Ocellenhöcker, trotz der geringeren Körpergrösse beträchtlich umfangreicher als bei *H. coracina*, quer oval, sehr viel breiter als der beiderseits verbleibende horizontale Theil der Oberfläche; die Ocellen der beiden vorderen Querreihen mehr als gewöhnlich auseinander gerückt. — Schenkel des vierten Paares merklich länger als die des ersten u. s. w.“ Länge des Thieres 27 Mm.
Ein Weibchen aus Dafeta.

7. *Harpactira chordata* Gerst.

1873. A. Gerstäcker, Gliederthier-Fauna des Sansibar-Gebietes, p. 487.

♂. „Von *H. coracina* K. durch ansehnlichere Grösse, breiter eiförmigen Cephalothorax, verhältnissmässig längere Beine, die deutliche helle Längsstreifung der Schenkel und Schienen und dichtere Körperbehaarung u. s. w. verschieden. — Der Copulationsapparat mit blutrother, zwiebel förmiger Basis und deutlich gedrehtem, sehr feinspitzigem, dunklerem Endstachel. Schenkel des dritten Beinpaares stärker als die übrigen, um ein Viertel kürzer als diejenigen des ersten, welche am längsten sind. — Der Endhaken der männlichen Vorderschienen ziemlich platt, säbelförmig gekrümmt, röthlich pechbraun. Hinterleib dicht und gleichmässig umbrabraun beborstet.“ Länge des Thieres 33 Mm.
Ein Männchen aus Dafeta.

Ad p. 204.

Selenocosmia Auss.

Die Schenkel des vierten Beinpaares besitzen nach innen keine Bürste aus abstehenden Federhaaren.

Selenocosmia lanipes n. sp.

Fig. 32 und 33 (conf. Fig. 31.)

♂. Der *S. javanensis* W. sehr nahe stehend und hauptsächlich durch die Bildung des Bulbus genitalis verschieden. Der Fortsatz desselben ist nämlich fast doppelt so lang als der gerundete Bulbus, etwas unregelmässig gebogen und vorn mit breiter, gebogener Schneide ausgerüstet. Bulbus stark glänzend; Zahnfortsatz längs gerunzelt, an der Spitze glänzend, glatt, am Grunde matt. Am Bulbus nach innen dem Zahnfortsatze gegenüber eine Längspalte (Öffnung?).

Vordere Mittelaugen kaum um ihren Radius von einander und ebenso weit von den vorderen ovalen grossen Seitenaugen abstehend.

Der ganze Körper dicht mit kaffeebraunem Pelze bekleidet; etwas heller als *S. javanensis* W. Tibien, Patellen und Schenkel aller Beine oben mit nackten Längsstreifen. Schenkel der beiden Vorderpaare und Femuralglied der Palpen ausserdem noch nach aussen, Schenkel der beiden Hinterpaare nach innen mit einem ebensolchen nackten Streifen.

Länge des Cephalothorax 23 Mm.

Breite " " 19 "

| Fuss: | Femur: | Patella: | Tibia: | Metatarsus: | Tarsus: |
|-------|--------|----------|--------|-------------|---------|
| I | 20·5 | 12 | 18 | 14·5 | 9 Mm. |
| II | 16·5 | 10 | 14 | 12·5 | 9 " |
| III | 14·5 | 9 | 10·5 | 12 | 8 " |
| IV | 19 | 10 | 15·5 | 20 | 9 " |

Länge des Abdomens: 26 Mm. Spinnwarzen: 13 Mm. Palpus: 34 Mm.

Länge des ganzen Thieres 70 Mm.

Neu-Guinea. Stuttgarter Museum.

Ad p. 206.

Acanthoscurria geniculata C. K.

Der Dornfortsatz an Tibia I des Mannes vorn gerade abgeschnitten und mit kurzen, starken Stacheln, die eine Art Egge bilden, bewaffnet.

Vor *Mygalarachne* einzuschalten:

2. Subgenus: *Euathlus* n.

(εὐαθλος, glücklich kämpfend.)

Von *Acanthoscurria* hauptsächlich durch den Mangel der Bürste an der Innenseite von Femur IV verschieden. Ferner hat die Tibia des Mannes 2 Dornfortsätze und entbehrt dafür das Tibialglied der Palpen des Dornes Bulbus mit korkzieherförmig gebogenem, spitzem Fortsatze.

Euathlus truculentus L. K. in litt.

Fig. 35.

Cephalothorax niedrig, länglich oval, mit schmalem, vom Thorax durch eine tiefe Furche getrenntem Kopfe. Die Rückengrube sehr tief, dreieckig, mit der Basis nach hinten. Die Radialfurchen tief. Augenhügel hoch, die vorderen Mittelaugen um zwei Drittel ihres Durchmessers von einander und höchstens um ihren Radius von den vorderen Seitenaugen entfernt, so hoch stehend, dass eine Gerade, die von ihrer Basis zu den Seitenaugen gezogen wird, dieselbe am oberen Rande berühren würde. Die vorderen Seitenaugen bedeutend grösser als die vorderen Mittelaugen. Die hinteren Mittelaugen von den vorderen Mittelaugen etwa ebensoweit entfernt, als letztere von den vorderen Mittelaugen, mehr als doppelt so lang als breit, von den hinteren Seitenaugen etwa um ein Viertel ihrer Breite entfernt. Vordere und hintere Seitenaugen etwa um die Breite eines hinteren Mittelauges von einander abstehend.

Mandibeln verhältnissmässig schwach, mitsammen am Grunde nicht halb so breit als der Thorax, übrigens ohne Auszeichnung.

34



48



35



36



41



32



33



44



42



37



38



39



40 b



45



40 a

